

LF 1 Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln

1	Lernsituation	8
2	Angestrebte Kompetenzen	10
3	Gesellschaftlichen Wandel als Hintergrund sozialpädagogischer Arbeit beachten	10
3.1	Veränderungen der Familien	11
3.2	Pädagogische Arbeit und kulturelle Vielfalt	12
3.3	Pädagogische Arbeit und Globalisierung	13
3.4	Ausbildung und Professionalisierung	14
4	Persönliche und berufliche Identität ausbilden	16
4.1	Berufswahlmotive	16
4.2	Eigene Einstellungen zur Erziehung und erforderliche Kompetenzen	17
4.3	Ethische Grundwerte als Leitlinien sozialpädagogischen Handelns	20
5	Berufliche Aufgabenstellungen erkennen	20
5.1	Vom Idealismus zur Realität	20
5.2	Rechtliche Rahmenbedingungen – KJHG und Aufsichtspflicht	21
5.3	Aufgabenfelder einer Erzieherin	22
5.4	Konzepte und Strukturen von Einrichtungen erkennen und nutzen	27
5.5	Das Praktikum	27
5.6	Ausbildung in der Schule	30
6	Strategien zur Berufsbewältigung	31
7	Fort- und Weiterbildung	33
8	Arbeitsrechtliche und tarifrechtliche Grundlagen und Berufsverbände	34
9	Durchspielen einer vollständigen Handlung	35
9.1	Analysieren und planen – erste Planung	35
9.2	Weitere Planung	36
9.3	Durchführen	38
9.4	Reflektieren und bewerten	38
9.5	Dokumentieren und präsentieren	38
	Weitere Lernsituationen	39
	Anregungen zur Selbstreflexion	41

LF 2 Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten

1	Lernsituation	42
2	Angestrebte Kompetenzen	45
3	Sich einlassen und sich abgrenzen können	47
3.1	Pädagogischer Bezug	47
3.2	Therapeutisches Milieu	50
3.3	Helfersyndrom	51
3.4	Übertragung und Gegenübertragung	53
3.5	Hospitalismus	54
3.6	Menschen mit Migrationshintergrund	55
3.7	Geschlechterrollen und Jugendarbeit	59
3.8	Transaktionsanalyse	61
3.9	Systemtheorie	64
3.10	Supervision	66
4	Mit Gruppen arbeiten	72
4.1	Methoden der sozialen Arbeit	72
4.2	Primärgruppe Familie	73
4.3	Soziogramm	74
4.4	Rollen	76
4.5	Phasen	78
4.6	Erlebnispädagogik	82
5	Durchspielen einer vollständigen Handlung	85
5.1	Analysieren	85
5.2	Planen	86
5.3	Durchführen	87
5.4	Reflektieren und bewerten	87
5.5	Dokumentieren und präsentieren	88
6	Medienkompetenz	88
6.1	Medienerfahrungen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen	88
6.2	Gefahren des Internets	91
7	Partizipation von Kindern und Jugendlichen	92
7.1	Angebote partizipatorisch planen	93
7.2	Partizipation unter 3 Jahren	93
7.3	Partizipationsstrukturen für Kinder und Jugendliche konzeptionell verankern	94
7.4	Fünf Schritte zur institutionalisierten Partizipation	95
	Exkurs: Zum Begriff der Autorität	96

8	Konfliktbewältigung im pädagogischen Alltag	97	10.4.1	Beobachtungsanlässe und -fragestellungen	137
8.1	Konfliktlösung mit Kindern	99	10.4.2	Einschätzung der Schulfähigkeit	139
8.2	Konfliktbearbeitung mit Jugendlichen	101	10.5	Auffälligkeiten und ihre Ursachen	141
	Weitere Lernsituationen	103	10.5.1	Sprach- und Sprechauffälligkeiten	141
	Anregungen zur Selbstreflexion	105	10.5.2	Ursachen für Sprachauffälligkeiten	141
			10.6	Fördermaßnahmen	143
			10.6.1	Grundregeln förderlicher Interaktion	143
			10.6.2	Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung	144
			10.6.3	Gezielte Sprach- und Sprechförderung	145
LF 3	Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern		11	Durchspielen einer vollständigen Handlung	149
1	Lernsituation	106	11.1	Analysieren	149
2	Angestrebte Kompetenzen	109	11.2	Planen	149
3	Analyse der Lernsituation	110	11.3	Durchführen	153
4	Resilienz	111	11.4	Reflektieren und bewerten	154
5	Sozialisationsbedingungen im Wandel und ihre Wirkung auf die Identitätsbildung von Jugendlichen	113	11.5	Dokumentieren und präsentieren	154
6	Integration und Inklusion	115		Weitere Lernsituationen	155
6.1	Integration	115		Anregungen zur Selbstreflexion	156
6.2	Inklusion	116			
6.2.1	Aspekt Diversität	116	LF 4	Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten	
6.2.2	Aspekt Behinderung	117	1	Lernsituation	158
	Exkurs: „Normal“ ist relativ...	118	2	Angestrebte Kompetenzen	160
7	Hochbegabung	121	3	Entwicklungsprozesse, Lernen und Denken	162
8	Rechtliche Rahmenbedingungen der Inklusion	122	3.1	Entwicklung – physiologische Prozesse – Reifung	162
8.1	Hilfeplanung nach SGB IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen	123	3.2	Sinneswahrnehmung – sensorische Entwicklung	165
9	Auseinandersetzung mit der Lernsituation	125	3.3	Sensorische Integration	166
10	Ressourcenorientierte Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Erziehungs-, Hilfe- und Förderbedarf	126	3.4	Bewegung	169
10.1	Zweite Lernsituation	126	3.5	Spielen – erforschen – tätig sein	171
10.2	Angestrebte Kompetenzen	127	4	Erklärungsmodelle für Lern- und Entwicklungsprozesse	173
10.3	Spracherwerb	127	4.1	Verhaltenstheoretisch beeinflusste Erklärungsmodelle – Konditionierung (Pawlow, Bandura)	173
10.3.1	Zur Bedeutung von Sprache und Sprachförderung	127		Exkurs Anlage-Umwelt-Debatte	175
10.3.2	Lernprozesse des Gehirns	128	4.2	Psychoanalytisch orientierte Modelle (Havighurst, Erikson)	176
10.3.3	Sensorische Integration	130	4.3	Stufenmodell der kognitiven Entwicklung (Piaget)	178
10.3.4	Sensible Phasen in der Gehirnreifung	132			
10.3.5	Sprachliche Entwicklungsverläufe	132			
10.3.6	Mehrsprachigkeit und Integration fremdsprachiger Kinder	133			
10.4	Beobachtung und Beurteilung von sprachlichen Entwicklungsschritten	137			

Inhalt

4.4	Systemisch-orientierte bzw. ökologische Modelle (Bronfenbrenner)	180	9.2	Portfolios und Bildungs- und Lerngeschichten	223
4.5	Neuere Forschungsergebnisse zu Lern-, Theoriebildungs- und Gedächtnisleistungen von Kindern	183	9.3	Mappen anlegen – unterschiedliche Benutzergruppen	224
4.6	Die konstruktivistische Lerntheorie als besondere Systemtheorie	184	9.4	Fotografie und Videodokumentation	224
5	Bedingungen für Lern- und Bildungsprozesse	185	10	Planung von Bildungsangeboten	225
5.1	Die Rolle von Bindung und Beziehung (Ko-Konstruktion)	186	10.1	Das Bild vom Kind	225
	<i>Exkurs Sozial-emotionale Entwicklung</i>	187	10.2	Erziehungsmittel	230
5.2	Soziale Interaktion und soziales Lernen	189	10.3	Der „pädagogische Dreischritt“: planen, durchführen, reflektieren	233
5.3	Aspekte von Inklusion	190	10.3.1	Planung	233
5.4	Gestaltete Umwelt	191	10.3.2	Durchführung	239
6	Durchspielen einer vollständigen Handlung	193	10.3.3	Reflexion	239
6.1	Analysieren	193	10.4	Aktivitäten, Projekte und umfangreichere Themen	240
6.2	Planen	195	11	Bildungsangebote in Beispielen	242
6.3	Durchführen	197	11.1	Sprachbezogene Angebote	243
6.4	Reflektieren und bewerten	198		Begegnung mit Literatur:	
6.5	Dokumentieren und präsentieren	199		Bilderbuchbetrachtungen	245
7	Beobachten und analysieren als pädagogische Haltung	200		Möglicher Verlauf einer Bilderbuchbetrachtung	246
7.1	Zweite Lernsituation	200	11.2	Musikalische Angebote	249
7.2	Beobachtung und Wahrnehmung	201		Möglicher Verlauf eines konkreten Bildungsangebots	250
7.3	Beobachtungen schriftlich festhalten	203	11.3	Bewegungsangebote	252
7.4	Das Beobachtungsinteresse	206		Möglicher Verlauf einer Bewegungsstunde	253
7.5	Der Kontext – der Einfluss des Umfelds der Beobachtung	206	11.4	Gesundheitsbezogene Angebote	256
7.6	Fehlerquellen und mögliche Gegenstrategien	208	11.5	Gestalterische Angebote	257
8	Instrumente zur Beobachtung, Dokumentation und Analyse	211		Möglicher Verlauf eines künstlerischen Bildungsangebots	258
8.1	Spontane Beobachtungen	212	11.6	Angebote zu mathematischen Grunderfahrungen	260
8.2	Kompetenzfeststellungsverfahren	213		Möglicher Verlauf eines Bildungsangebots	261
8.2.1	Die Beobachtung frühkindlicher Entwicklung (0-6 Jahre)	214	11.7	Naturwissenschaftliche Angebote	262
8.2.2	Spezielle, in Einzelfällen einsetzbare Beobachtungsverfahren	216		Mögliche Verläufe von naturwissenschaftlichen Experimenten	263
8.3	Beobachtungsverfahren mit strukturiertem Material	218	11.8	Angebote im Bereich Ethik	265
8.4	Strukturierte Auswertungshilfen bei frei formulierten Berichten	219	12	Handlungskonzepte der Gruppenarbeit	266
8.5	Soziometrie und Gruppenbeobachtung	221	12.1	Friedrich Fröbel: Gar hoher Sinn liegt oft im kindischen Spiel	266
9	Dokumentationsverfahren	222	12.2	Maria Montessori: Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit	269
9.1	Beobachtungsplanung – Kombination verschiedener Instrumente	222	12.3	Rudolf Steiners Waldorfpädagogik: Rhythmus und Wiederholung	272
			12.4	Lew Wygotski: Der kindlichen Entwicklung immer ein wenig voraus	274
			12.5	Reggio-Pädagogik: Dialog zwischen Kindern und Erwachsenen	277

12.6	Situationsansatz versus Funktionsansatz: Erfahrungszusammenhänge berücksichtigen	279
12.7	Übersicht zur geschichtlichen Einordnung	281
	Weitere Lernsituationen	282
	Anregungen zur Selbstreflexion	283

LF 5 Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen

1	Lernsituation	284
2	Angestrebte Kompetenzen	287
3	Hilfen zur Erziehung und SGB VIII	288
4	Sozialräumliche Vernetzung	290
5	Auseinandersetzung mit der Lernsituation	291
6	Grundlagen der Kommunikation	292
6.1	Das Prinzip sozialer Kommunikation	292
6.2	Kommunikationspsychologische Grundlagen nach Watzlawick	292
6.3	Grundregeln für das Verständnis von Nachrichten nach Schulz von Thun	297
7	Bedingungen für eine gelingende Kommunikation	302
7.1	Kommunikation und Beziehung	302
7.2	Empfangsvorgänge auseinanderhalten	303
7.3	Aktives Zuhören	303
7.4	Effektive Ich-Botschaften	306
8	Zweite Lernsituation	308
9	Kommunizieren, kooperieren und beraten – Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten	309
9.1	Partizipation von Sorgeberechtigten	309
9.2	Beratung	314
10	Übergänge im Leben von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Entwicklungsverlauf	316
	Weitere Lernsituationen	321
	Anregungen zur Selbstreflexion	321

LF 6 Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren

1	Lernsituation	322
2	Angestrebte Kompetenzen	324
3	Strukturierung der Qualität pädagogischer Dienstleistungen	326
4	Qualitätsentwicklungsmodelle	327
4.1	Qualitätsentwicklung in der Sozialpädagogik nach Modellen	327
4.2	Bestehende Modelle zur Qualitätsentwicklung	330
4.2.1	Total-Quality-Management-Systeme (TQM-Systeme)	330
4.2.2	Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – ein nationaler Kriterienkatalog	333
5	Grundregeln für Befragungen und Befragungstypen	336
5.1	Grundregeln	336
5.2	Befragungstypen	336
6	Durchspielen einer vollständigen Handlung	338
6.1	Analysieren	339
6.2	Planen	341
6.3	Durchführen	342
6.4	Reflektieren und bewerten	343
6.5	Dokumentieren und präsentieren	344
7	Kommunikation im Team	345
7.1	Multiprofessionelle Teams	345
7.2	Konflikte und Konfliktangst	346
7.3	Möglichkeiten der Konfliktvermeidung und Konfliktlösung	346
8	Anleiten im Praktikum	350
9	Partizipation mit Netzwerkpartnern	351
9.1	Partizipation von Diensten	352
9.2	Partizipation mit Grundschulen – zum Bildungsauftrag von Kindertagesstätten	354
	Weitere Lernsituationen	358
	Anregungen zur Selbstreflexion	358

Glossar	360
Wesentliche Regelungen des Bundes und der Länder sowie Tarifverträge	368
Sachwortverzeichnis	371
Bildquellenverzeichnis	374
Literaturverzeichnis	375